



2014

Umwelterklärung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Baierstdorf



Inhaltsverzeichnis

GRUSSWORT VON PFARRER LEO FÖRSTER	4
GRUSSWORT VON KIRCHENRAT DR. WOLFGANG SCHÜRGER	5
GRUSSWORT VON BÜRGERMEISTER ANDREAS GALSTER	6
KIRCHENGEMEINDE ST. NIKOLAUS	7
DER „GRÜNE GOCKEL“	10
DIE SCHÖPFUNGSLEITLINIEN	11
UMWELTBESTANDSAUFNAHME	14
ENERGIEVERBRAUCH	14
STROMVERBRAUCH	15
ENERGIEKOSTEN	16
STROMKOSTEN	16
KOSTEN WASSERVERBRAUCH + KANAL	17
DER AKTUELLE PAPIERVERBRAUCH	19
AKTUELLE ABFALLMENGEN	20
CO ₂ WERTE UNSERER GEMEINDE	20
DAS UMWELTPROGRAMM	22
DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM	24
ORGANIGRAMM DER KIRCHENGEMEINDE	25
DAS UMWELTEAM	26
NACHWORT	27



Grußwort von Pfarrer Leo Förster

Gott sei Dank müssen Christen die Welt nicht retten; sie wären damit auch hoffnungslos überfordert. Damit sind sie freilich nicht aus der Verantwortung entlassen. Im Gegenteil: Im Glaubensbekenntnis bekennt sich die christliche Gemeinde zu Gott als dem Schöpfer, der diese Welt gut geschaffen hat, der sich nach wie vor leidenschaftlich für sie interessiert und sie sich nicht selbst überlässt - gute Voraussetzungen mitzuwirken, die gute Schöpfung zu bewahren. Die heilsam begrenzte Sorge um die Schöpfung gehört jedenfalls zum Kern des christlichen Glaubens.

In diesem Kontext sehe ich das Projekt „Grüner Gockel“. Der Kirchenvorstand hat vor drei Jahren beschlossen, es in unserer Kirchengemeinde durchzuführen. Um die Umsetzung hat sich dann das eigens dafür gebildete Umweltteam gekümmert. Es war eine unglaubliche Fleiß- und Fitzerarbeit, was da alles an Daten und Zahlen zusammengetragen werden musste - von der baulichen Beschaffenheit der sechs zur Kirchengemeinde gehörenden Gebäude über den Wasser-, Energie- und (Klo-)Papierverbrauch bis hin zur Anschaffung von Verbrauchsmaterialien. Daraus hat das Team ein Umweltprogramm erstellt mit dem Ziel, konkrete Schritte aufzuzeigen, wie die Umwelt und auch der Geldsäckel entlastet werden kann. Für die geleistete Arbeit möchte ich mich im Namen unserer Kirchengemeinde bei den Teammitgliedern Iris Förster, Günter Grasser, Eberhard Pätzold, Heike Schaupmeier und Claudia Sunderbrink herzlich bedanken. Uns muss bewusst sein, dass der „Grüne Gockel“ kein schmuckes Zertifikat zum Schulterklopfen und Ausruhen ist, sondern so etwas wie das grüne Gewissen, also eine bleibende Verpflichtung, uns auf Gemeindeebene der Umwelt gegenüber achtsam und nachhaltig zu verhalten.

Grußwort von Kirchenrat

PD Dr. Wolfgang Schürger

Der Beauftragte für Umwelt- und Klimaverantwortung
in der bayerischen Landeskirche



Lebendig – vielfältig – neugierig, so präsentiert sich St. Nikolaus in Baiersdorf. In einer lebendigen und neugierigen Gemeinde hat das Engagement für die Mitgeschöpfe schon Tradition. Ich freue mich, dass der „Grüne Gockel“ nun auch in Baiersdorf gelandet ist. Mit dem kirchlichen Umweltmanagementsystem bringt die Kirchengemeinde ihre verschiedenen Umweltaktivitäten in einen systemischen Zusammenhang. Der Grüne Gockel wird darüber wachen, dass in dieser Gemeinde mit den Ressourcen von Mutter Erde verantwortlich umgegangen wird. Verantwortung für die Mitmenschen, Verantwortung für die Mitgeschöpfe und für Gottes ganze Schöpfung sind auf diese Weise vereint.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehören heute mehr denn je zusammen: Nur wenn wir alles tun, das in unserer Verfügbarkeit steht, um die natürlichen Ressourcen zu bewahren und verantwortlich mit ihnen umzugehen, haben wir eine Chance, den nächsten Generationen eine Erde zu hinterlassen, auf der ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit möglich ist.

Lebendig und vielfältig sind auch die Maßnahmen, die St. Nikolaus in ihrem Umweltprogramm für die nächsten Jahre ins Auge fasst: Sie wollen Energie einsparen und damit nicht nur die Umwelt, sondern auch den Gemeindehaushalt entlasten. Aber Sie wollen auch Flächen um das Gemeindehaus entsiegeln und so neuen Lebensraum für Kleinlebewesen schaffen. Engagement für die Schöpfung hat viele Facetten!

Ich wünsche allen, die in St. Nikolaus leben, mitarbeiten und feiern, dass sie immer wieder entdecken, dass dieses Engagement großen Spaß machen kann – auch wenn es manchmal die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt.

Grusswort von Bürgermeister Andreas Galster

Energie! Energie ist in unserem Land seit über drei Jahrzehnten ein Leitthema in der öffentlichen Diskussion. Ausgelöst um den Streit über die richtige Form ihrer Produktion, hat sich die Diskussion in unserem Land, in unseren Gemeinden und in vielen privaten Diskussionen weiterentwickelt zur Frage: **Was tun wir da eigentlich?** Killen wir nicht unser Klima, das für uns überlebensnotwendig ist, auf diesem einen Planeten auf dem wir durch die von Gott geschaffene Welt reisen, wenn wir mit dem Energieverbrauch so weitermachen wie bisher? Müssen wir nicht die Produktion von Energie umstellen? Weg von den fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energiequellen? Diese Fragen beschäftigen uns alle.



Wir im Stadtrat stellen uns dieser Aufgabe schon seit über einem Jahrzehnt und gehen konsequent den Weg der Umstellung.

Wir versuchen durch die Steigerung der Energieeffizienz den Verbrauch zu senken. Den Rest der Energie den wir benötigen, wollen wir mit nachwachsenden Rohstoffen soweit als möglich decken. Wo möglich zapfen wir in unserem Baiersdorf die beste Energiequelle in unserem Sonnensystem, die Sonne selbst an und sorgen so für eine Verminderung des Verbrauchs der fossilen Energieträger.

Wenn Sie nun, wenn wir nun zusammen diesen Weg gehen, können wir uns gegenseitig helfen und unsere Ideen aufeinander abstimmen und etwas sehr Gutes für uns alle tun. Deshalb drücke ich im Namen der ganzen Bürgerschaft meine Freude über den eingeschlagenen Weg aus und hoffe dass **Sie**, dass **wir** zusammen Erfolg haben werden.

Ihr

Andreas Galster
Erster Bürgermeister

Kirchengemeinde St. Nikolaus

Die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Baiersdorf mit rund 4000 Gemeindegliedern ist in einen ersten und zweiten Sprengel aufgeteilt. In jedem Sprengel arbeitet je ein Pfarrer/PfarrerIn. 300 Mitarbeiter unterstützen deren Arbeit.

Der erste Sprengel bildet sich aus den Ortsteilen Baiersdorf, Wellerstadt und Igelsdorf. In Baiersdorf befindet sich das Pfarramt.

Dem zweiten Sprengel gehören seit 1945 die überwiegend katholischen Orte Adlitz, Bräuningshof, Hagenau, Langensendelbach und Poxdorf an.

Folgende Gebäude unterhält die Kirchengemeinde St. Nikolaus:

Im ersten Sprengel: Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Friedhofskapelle St. Johannis, St. Nikolaus Kindergarten, Pfarrhaus und Gemeindehaus.

Im zweiten Sprengel: das Stockflethhaus in Langensendelbach.

Außer dem Pfarrhaus, das 2011 energetisch saniert wurde, sind alle Gebäude einschließlich das Pfarramt in die Erhebung einbezogen.

Die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus ist in Teilen das älteste Gebäude der Stadt. Sie wird erstmals in der Zeit um 1133/39 erwähnt. Bis in die 20er Jahre des 18. Jahrhunderts war um die Kirche ein Friedhof angelegt, der dann außerhalb der damaligen Stadtmauer verlegt wurde. Dieser evangelische Friedhof erhielt eine **Friedhofskirche, St. Johannis**, die am 24. Juni 1774, dem Johannistag, geweiht wurde. Von diesem Datum leitet sich auch heute noch das Kirchweihfest ab.

Umweltrelevanz: Alte Bausubstanz (Denkmalschutz) und Sitzbankheizung (Strom) sind in beiden Gebäuden problematisch. Die Heizung wird sparsamst eingesetzt.

Mit dem **Stockflethhaus** erhielt der zweite Sprengel 2009 eigene Räumlichkeiten zum Gottesdienst feiern und zu Begegnungen im Rahmen vielfältiger Veranstaltungen.

Umweltrelevanz: Das Gebäude wurde nach strengen UWS-Richtlinien erbaut und mit einer Heizungs-Wärmepumpe ausgestattet.

Der **Kindergarten St. Nikolaus** in der Bodenschatzstraße besteht seit 1991. Die Inneneinrichtung wurde nach den Prinzipien des Kunstpädagogen Wolfgang Mahlke ausgestaltet. Anstatt mit Möbeln sind die beiden Gruppenräume mit Einbauten aus naturbelassenem Holz ausgestattet. Spielbereiche sind auf verschiedenen Ebenen aufgeteilt (Höhlen, Podeste, Spielhäuschen) und können kreativ genutzt werden.



Evang. Kindergarten „St. Nikolaus“ in der Bodenschatzstr.

Umweltrelevanz: Sonnenkollektoren zur Warmwasserversorgung, Photovoltaikanlage, Energieträger Erdgas, Energieversorger „Naturstrom“AG, Die Fenster bedürfen dringend einer Sanierung.

Das **Pfarrhaus**, Baujahr 1961, wurde 2011 energetisch saniert. Heizungstechnisch ist das Haus an die Nahwärmeheizung des benachbarten Rathauses angeschlossen. Vom Pfarrhaus wurden nur die Amtsräume, soweit möglich, berücksichtigt.

Das **Gemeindehaus**, erbaut 1965, trägt den Charme der 60-iger Jahre und ist dringend renovierungsbedürftig. Es ist das ganze Jahr mit Veranstaltungen voll ausgelastet, hat genügend Räumlichkeiten, die z.T. aber ungünstig aufgeteilt sind. Die Sanitären Anlagen sind alt und nicht behindertengerecht. Die Küche benötigt dringend eine Erneuerung. Gebäudesicherheitsstandards können z. T. nicht eingehalten werden.

Umweltrelevanz: Die Wärmedämmung ist sehr schlecht. Für die alte Heizung wäre eine Generalsanierung notwendig. Mittlerweile wurde, im Okt. 2013, das Gemeindehaus an das Nahwärmenetz der Stadt Baiersdorf angeschlossen, Energiequelle ist die im Rathaus befindliche Pelletheizung. Der Strom wird über den Energieversorger „Naturstrom AG“ bezogen.

Die Gemeinde : Lebendig – vielfältig – neugierig

Die St. Nikolaus Kirchengemeinde bietet ein breites Spektrum an Veranstaltungen für alle Generationen – vom Minigottesdienst über Jugend- und Jungbliebenengottesdienste, Gottesdienst “Für Alle“, Gruppen für Kinder, Krabbelgruppe, Treffpunkt für Frauen, Männer und Senioren. Seit über 10 Jahren gibt es einen Umweltbeauftragten und die Gruppe „Initiative zur Bewahrung der Schöpfung“. Das Musikangebot ist vielfältig in Form von regelmäßigen Orgelvespern und Konzerten unterschiedlicher Stilrichtungen, Posaunenchor, Band, Chöre. Freizeiten und Gesprächswoche u.v.m. gestalten das Gemeindeleben. Seit Jahren ist der Einsatz und Verkauf fair gehandelter Produkte in der Gemeinde eine Selbstverständlichkeit. Die Kirchengemeinde gehört zu den 1000 Gemeinden in Bayern, die für das Ausschicken fairen Kaffees ein Zertifikat erhalten hat. Ohne die vielen, ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre die Vielfalt der Veranstaltungen nicht möglich.

Nach der Beteiligung an dem Projekt „Sparflamme“ 2007 ist es eine logische Folge, dass die Kirchengemeinde den Grünen Gockel anstrebt. Damit soll auch ein Zeichen nach Außen gegeben werden, dass Kirche Verantwortung für die Schöpfung übernehmen will.



Johanniskapelle Baiersdorf

Der „Grüne Gockel“

Zu Gold passt Grün

Der goldene Hahn auf der St. Nikolauskirche gilt als Symbol der Überwindung der Finsternis durch das Licht. In der christlichen Tradition ist er ein Auferstehungssymbol – der Sieg Christi über die Macht des Bösen und des Todes. Der Hahn steht auch für Wachsamkeit, das Gebet, für Reue und Umkehr.



So wie Petrus Jesus verleugnete, so verleugnen Christen Gott, wenn sie die Schöpfung nicht achten und bewahren helfen. Viele Gemeindeglieder wollen von dieser Haltung Abstand nehmen. Ihr Wunsch: Der goldene Gockel, auf dem Kirchturm soll einen grünen Partner bekommen. Dieser Hahn ist ein Symbol für Kampf und Kühnheit. Beides wird beim Einsatz für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung notwendig sein.

Bedeutung des „Grünen Gockel“

Der „Grüne Gockel“ ist ein Umweltmanagementsystem, ausgerichtet auf Kirchengemeinden und im Sinne von EMAS (Eco Management and Audit Scheme), dem System für Umweltmanagement und Betriebsprüfung der Europäischen Union.

Der „Grüne Gockel“ will:

- Umweltbelastung verringern
- Betriebskosten senken
- Glaubwürdigkeit schaffen

Da die Anforderungen des Konzepts auf einen hohen Anteil von Ehrenamtlichen zugeschnitten ist, kann es Menschen in der Gemeinde motivieren, Schöpfungsverantwortung konkret zu übernehmen und zu leben.

Durch das EMAS-taugliche kirchliche Umweltmanagement besteht die Chance, Einzelaktivitäten in der Gemeinde in einem Gesamtsystem zu bündeln und zur Dauerhaftigkeit führen.

Der „Grüne Gockel“ fördert auf Grund klarer Ziele, eindeutiger Zuständigkeiten und geregelter Abläufe ein wirkungsorientiertes Handeln. Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter sind involviert. Die Gemeindeglieder werden regelmäßig informiert und, wo möglich, auch mit beteiligt.

Das Umweltreferat der Evang.-Luth. Landkirche in Bayern sowie die Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen bildeten sogenannte Umweltauditoren aus, um die Aktivitäten nach Projektende zu begleiten und weiter zu führen. In unserer Gemeinde sind dies Frau Sunderbrink und Frau Schaupmeier.



Szene aus dem Gottesdienst zur Auftaktveranstaltung zum „Grünen Gockel“
Am 23. Jan 2011 in der St. Nikolauskirche

Die Schöpfungsleitlinien

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir Gott als „Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wir beziehen uns damit auf die biblische Sicht, dass die Welt und alles Leben nicht durch Zufall entstanden sind, sondern sich einem genialen Gedanken Gottes verdanken. Von der Schöpfung heißt es immer wieder: „Und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1)

Diese gute Schöpfung ist bedroht durch Eingriffe von uns Menschen, wenn wir das „ausgeklügelte“ Zusammenspiel allen Lebens stören und partiell zerstören.

Als Mitarbeitende der Kirchengemeinde Baiersdorf, die die gute Schöpfung schätzen gelernt haben, möchten wir sie auch schützen. Dabei sind wir uns bewusst, dass Christen die Welt nicht retten müssen und nicht können. Das ist allein Gottes Sache. Wir sind allerdings berufen und beauftragt, mitzuhelfen, die Schöpfung zu bewahren: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2,15)

Deshalb wollen wir unsere bisherigen Bemühungen, achtsam mit der Schöpfung umzugehen, mit Hilfe des Umweltmanagements vertiefen und verstärkt umsetzen. Wir wollen glaubwürdig sein und setzen uns für folgende Ziele ein:

- unser Bewusstsein für die gute Schöpfung weiter zu sensibilisieren
- die kirchlichen Gebäude zur Schonung der Umwelt umzugestalten und den dort einkehrenden Menschen gesunde Lebensräume zu schaffen
- beim Einkauf von Gütern auf regionale und globale Zusammenhänge zu achten und fairen Handel zu bevorzugen
- energieeffiziente und Ressourcen schonende Maßnahmen umzusetzen
- Vorbild und Ermutigung zu sein für andere gesellschaftliche Gruppen außerhalb der Kirchengemeinde
- im Gespräch mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Einrichtungen nach gemeinsamen, umweltschonenden Wegen zu suchen
- in unserem Handeln transparent zu sein, die Gemeindeglieder regelmäßig zu informieren und sie als Unterstützung einzubeziehen

Wir möchten mit diesen Zielen ein Hoffnungszeichen setzen im Vertrauen darauf, dass Gott daraus letztlich etwas Gutes macht.

(Verabschiedet vom Kirchenvorstand am 19. Juli 2011)



*HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
du, den man lobt im Himmel!*

*Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht
zugerichtet um deiner Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.*

*Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne,
die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschenkind, dass du sich seiner annimmst?*

*Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott,
und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönt*

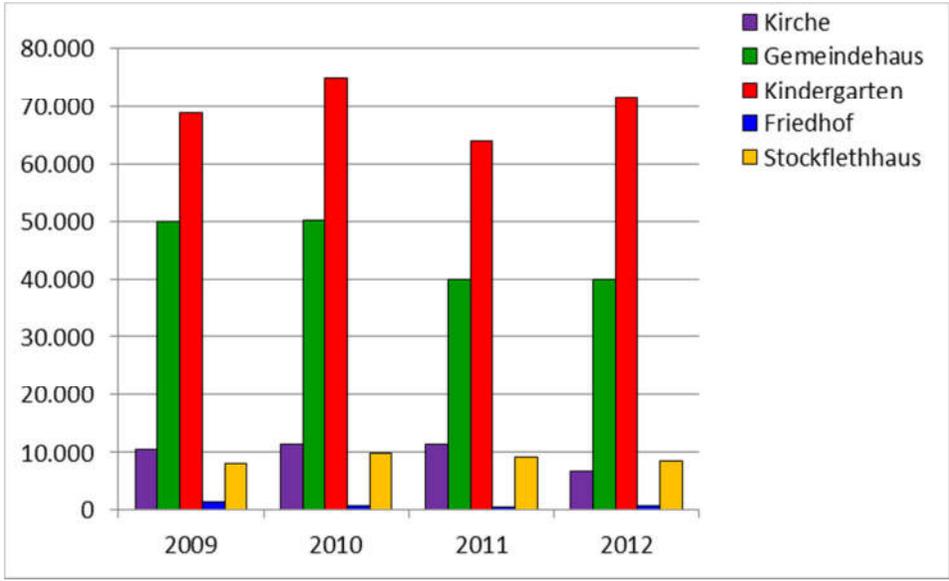
*Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk;
alles hast du unter seine Füße getan Schafe und Ochsen allzumal,
dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel
und die Fische im Meer und was im Meer geht.*

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Psalm 8

Umweltbestandsaufnahme

Energieverbrauch Heizung KW/h



Die Energieträger in den verschiedenen Gebäuden:

Gemeindehaus:

Heizöl Heizung Wolf

St. Nikolaus Kirche:

Elektro Sitzbankheizung mit Quarzstrahler

Evang. Kindergarten ,St. Nikolaus‘:

Erdgas Heizung Vissmann

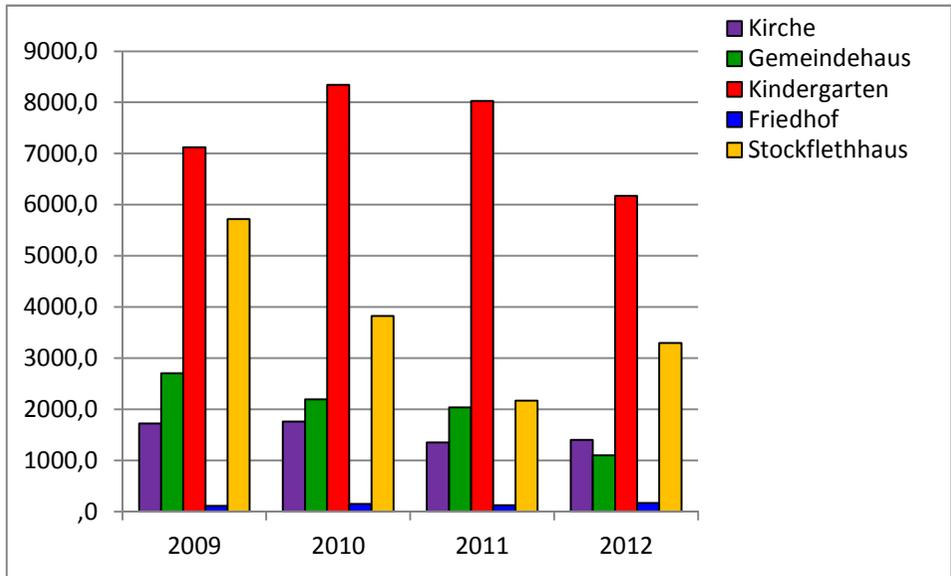
St. Johannis Friedhofskapelle:

Elektro Sitzbankheizung mit Quarzstrahler

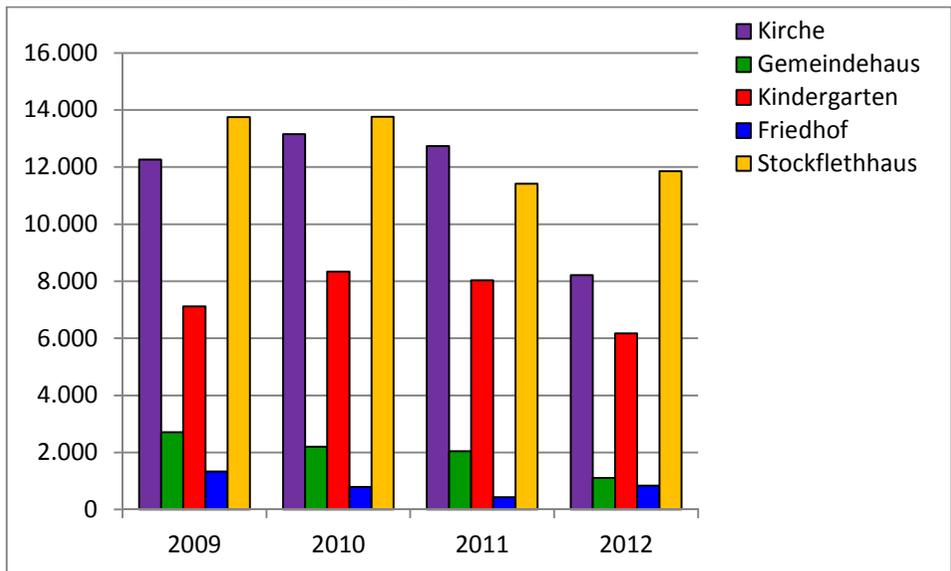
Gemeindezentrum Langensendelbach Stockflethhaus:

Elektrowärmepumpe mit Erdsonden

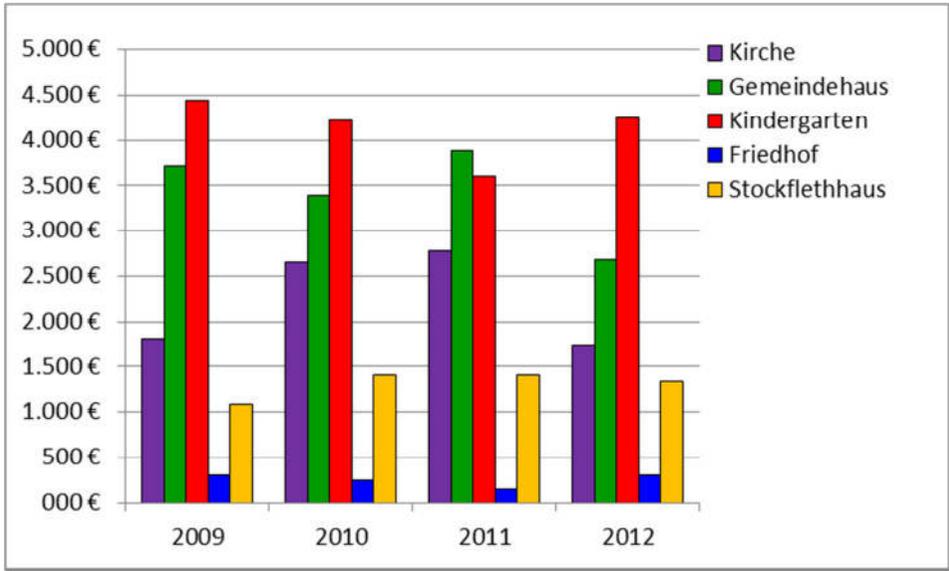
Stromverbrauch KW/h (Lichtstrom)



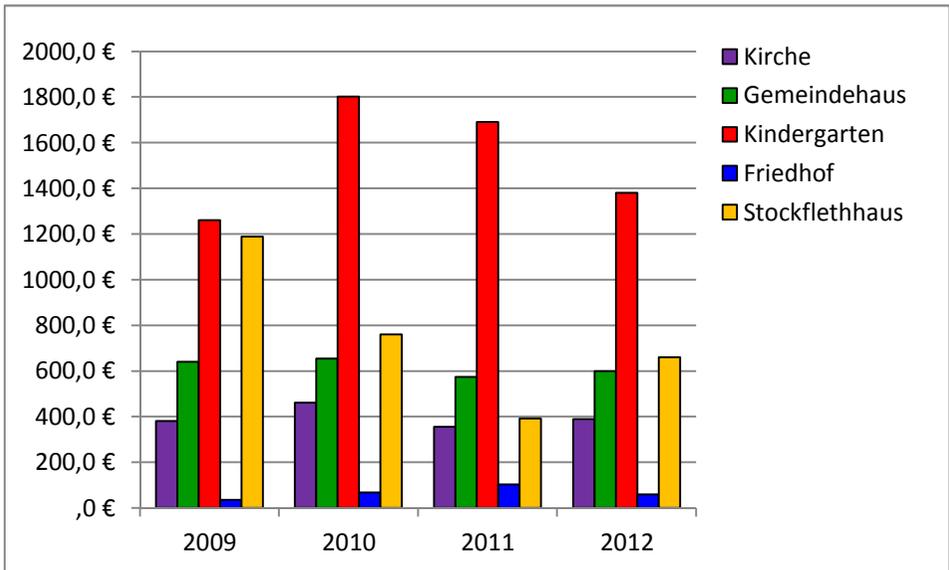
Stromverbrauch gesamt KW/h



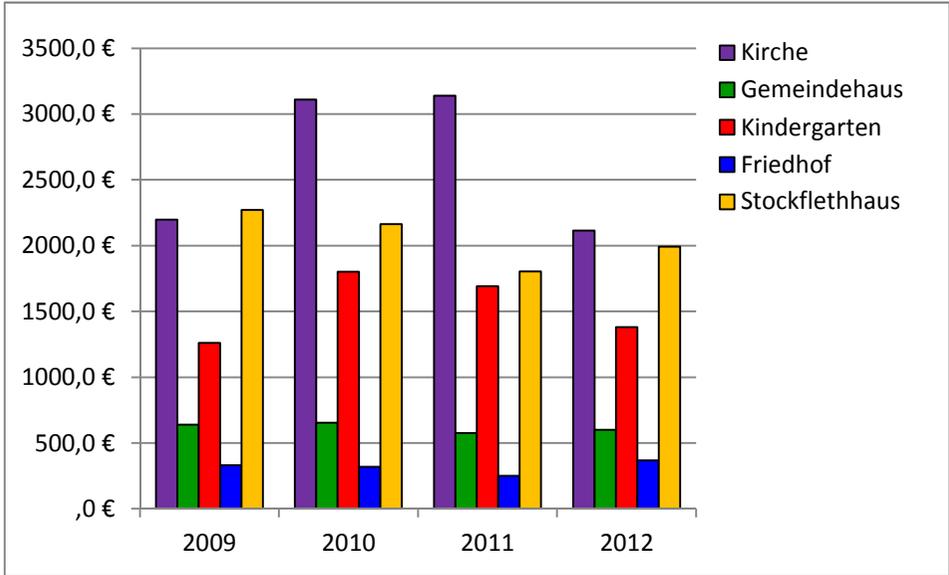
Energiekosten Heizung



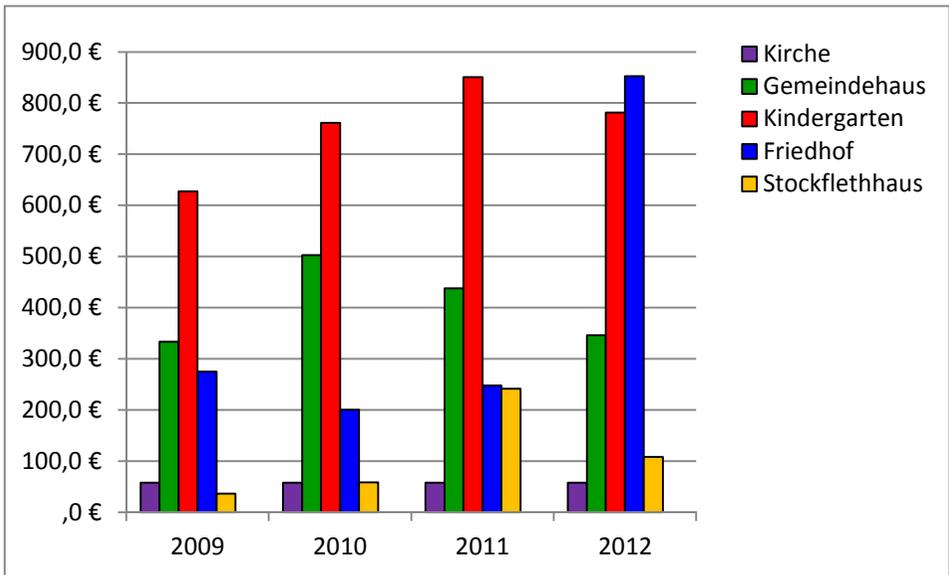
Stromkosten allgemein



Stromkosten gesamt



Kosten Wasserverbrauch + Kanal



In der folgenden Tabelle sind einige interessante und wichtige Daten unserer Kirchengemeinde erfasst, z.B., dass die Anzahl der Gemeindeglieder ab 2009 leicht angestiegen ist. Die Nutzungsstunden der Gemeinderäume haben sich erhöht. Dies zeugt von einem vielfältigen Angebot, das auch von der Kirchengemeinde angenommen wird.

Grunddaten	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte (MA in Voll- und Teilzeit)	20	20	20	20
Beheizbare Fläche (m ²)	1.755	1.755	1.755	1.755
Nutzungsstunden (Nh)	5.944	5.974	6.144	6.344
Anzahl Gemeindeglieder (Gg)	3.854	3.812	3.905	3.883
Wärmeenergie				
Aktuelle Gradtagszahl (Gtz)	3.656	4.138	3.423	3.668
Langjähriges Mittel (Gtz)	3.819	3.819	3.819	3.819
Verbrauch gesamt (kWh)	129.501	146.948	124.843	127.710
Bereinigter Verbrauch (kWh/Gtz)	35,42	35,51	36,47	34,82
Verbrauch/Fläche (kWh/m ²)	73,79	83,74	71,14	72,77
Verbrauch/Nutzungsstunden (kWh/Nh)	21,79	24,60	20,32	20,78
Kosten der Wärmeenergie	10.359,66 €	11.909,00 €	11.820,05 €	10.294,19 €
Strom				
Verbrauch gesamt	34.458 kWh	36.041 kWh	34.654 kWh	28.180 kWh
Verbrauch/Fläche (kWh m ²)	19,63 kWh	20,54 kWh	19,75 kWh	16,06 kWh
Verbrauch/Nutzungsstunden (kWh/Nh)	5,80 kWh	6,03 kWh	5,64 kWh	4,44 kWh
Kosten des Stromverbrauchs	2.964,43 €	3.093,05 €	2540,54 €	2.314,86 €
Wasser				
Verbrauch gesamt	471 m ³	465 m ³	492 m ³	838 m ³
Verbrauch/Nutzungsstunden (m ³ /Nh)	0,079 m ³	0,078 m ³	0,027 m ³	0,136 m ³
Kosten Wasser/Abwasser	1.331,06 €	1.582,02 €	1.836,36 €	2.146,77 €

Der aktuelle Papierverbrauch

Papier Gesamtverbrauch		Blatt pro Gemeindeglied	Chlorfrei anteilig	Recycling anteilig
162.500 Blatt		42	40 %	60 %

Grundsätzlich sollte im Bürobereich ausschließlich Recyclingpapier verwendet werden. Die Qualität von Umweltschutzpapier ist heute praktisch mit „weißem“ Papier (besser Frischfaserpapier) vergleichbar.

- die Benutzung in Kopiergeräten bringt keinerlei Nachteile mehr.
- durch Bleichung lässt sich wie bei Frischfaserpapier praktisch weißes Papier herstellen.

Die MitarbeiterInnen unserer Gemeinde werden deshalb gebeten, ihren Papierverbrauch kritisch zu überprüfen. Briefe der Gemeindeleitung sollten auch wegen der Vorbildfunktion und Außenwirkung immer auf Umweltschutzpapier gedruckt werden.

Zur Schaffung neuer Konsumleitbilder soll der Hinweis "gedruckt auf 100 % Altpapier" auf den Papiererzeugnissen unserer Gemeinde möglichst immer erscheinen (evtl. mit Umweltengel).

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier spart Ressourcen

- schont die Holzreserven - während für die Herstellung von 3000 Seiten strahlend weißes Büropapier fast ein Zentner Holz als Rohstoff benötigt wird, kommt die Recyclingpapierproduktion ohne zusätzliche Waldrodung aus.
- spart Energie und Wasser - für die Produktion von Frischfaserpapier wird in etwa die 2,5-fache Menge an Wasser und Energie benötigt wie für die Herstellung derselben Menge Recyclingpapier.
- die CO₂-Emissionen sind im Vergleich zur Frischfaser Papierproduktion beim Recyclingpapier um beinahe 20% geringer.
- Reduziert Müll – durch Wiederverwertung
- verkürzt Transportwege - Das Holz für unser Papier kommt meist aus Osteuropa, Kanada oder Brasilien und wohl meist aus großen Kahlschlägen – ökologisch also sehr bedenklich.
- Je nach Fabrikat hat Recyclingpapier eine Lebensdauer von 100 und mehr Jahren.

Auf dem Briefbogen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – der Beauftragte für Umweltfragen – ist vermerkt:

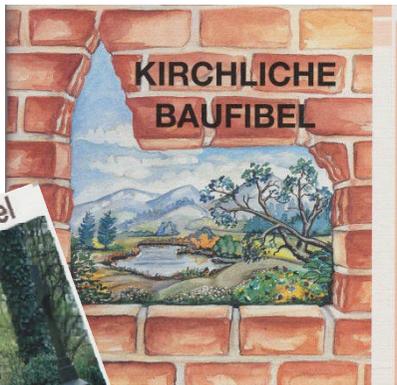
„Recyclingpapier aus 100 % Altpapier = kein Holzverbrauch + 990 l weniger Wasser + 37,5 kWh weniger Energie + 98 % weniger Abwasserbelastung je Herstellung von 1000 Blatt DIN A 4 (übrigens: Der bundesdeutsche Pro-Kopf-Verbrauch entspricht der Menge von 37 mal 1000 Blatt DIN A 4 jährlich!)“

Papierspartipps:

- Bei Druckaufträgen mit größerer Auflage möglichst knapp kalkulieren
- Beidseitig drucken und kopieren
- Fehlkopien rückseitig für Probierdrucke und interne Zwecke verwenden

Aktuelle Abfallmengen

Abfall gesamt	Restmüll (Entsorgung)	Papier	Wertstoffe (grüner Punkt)	Biomüll
20.950 l	30 %	40 %	15 %	15 %



CO₂ Werte unserer Gemeinde

Grundsätzlich ist jede kleine Einsparung hilfreich. Der „Grüne Gockel“ deckt Einsparungspotenzial bei Heizung, Strom, Wasser und Abfall auf.

Die folgende Tabelle zeigt die CO₂ Emission unserer Gemeinde, basierend auf den ermittelten Heizungs- und Stromverbräuchen, an. Durch den Umstieg auf Ökostrom im Jahr 2010 konnten für den Zeitraum 2010 bis 2012 ca. 10.460 kg CO₂ eingespart werden (siehe Tabelle). Allein durch die installierte Photovoltaikanlage auf dem Kindergarten konnte im Jahr 2012 ca. 4.189 kg CO₂ eingespart werden.

Das Bestreben ist es, die CO₂ Belastung in den nächsten Jahren weiter zu reduzieren.

Kennzahl	Jahr:2009	Jahr:2010	Jahr:2011	Jahr:2012
CO₂				
Emission insgesamt	45.501 kg	47.287 kg	37.001 kg	36.827 kg
insparung durch Ökostrom	0,00 kg	2.454 kg	4.697 kg	2.402 kg
Emission pro Gemeindeglied	11.81 kg	12,41 kg	9,48 kg	9,48 kg
Emission je Nutzungsstunde	7,76 kg	7,92 kg	6,02 kg	5,99 kg



Umwelt- und Klimaarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Das Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	verantwortlich
Reduzierung des Stromverbrauchs			
3% im Gemeindehaus	sukzessive Umstellung auf LED	ab sofort	Umweltteam
3% im Kindergarten	sukzessive Umstellung auf LED	ab sofort	Umweltteam
15% im Stockflethhaus	Photovoltaikanlage zur Eigennutzung der Wärmepumpe	2-3 Jahre	Umweltteam
5% in der Kirche	sukzessive Umstellung auf LED	ab sofort	Umweltteam
2% in der Friedhofskapelle	Sukzessive Umstellung auf LED	ab sofort	Umweltteam
Reduzierung des Stromverbrauchs			
3% im Gemeindehaus	Anschluss an Nahwärme-netz Energ. Sanierung	bis 31.10.2013	Umweltteam
7% im Kindergarten	Fenster erneuern (Isolierglas)	2-3 Jahre	Umweltteam
5% in der Kirche	Lösungen für Energie-einsparung suchen (Regelung erneuern; effiziente Heizkörper)	2-3 Jahre	Umweltteam
Müllreduzierung			
Kindergarten	Reduzierung Anzahl der Restmüllleerung um 2/Jahr	ab sofort	Umweltteam
Gemeindehaus	Reduzierung Anzahl der Restmüllleerung um 2/Jahr	ab sofort	Umweltteam
Reduktion des Oberflächenwassers			
Gemeindehaus	Entsiegelung des Gemeindehausgartens	2-3 Jahre	Bauausschuss / Umweltteam
Sicherheit			
Kirche, Friedhofskapelle Gemeindehaus	Verbandskästen und Hinweisschilder, Feuerlöscherhinweis, Rauchverbotsschilder	ab sofort	externe Fachkraft

Alle Gebäude	regelmäßiges Prüfen aller Elektrogeräte u. -anlagen (FI-Schalter)	ab Sofort	Hausmeister
Organisation			
Verantwortliche(r) bzw. Kümmerer für verschiedene Bereiche			Umweltteam
Kommunikation			
Grundunterweisung für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer			Umweltteam
Regelmäßige Begehung der Gebäude		jährlich	Bauausschuss/ Umweltteam
Kommunikation über Umweltaspekte intensivieren und Qualifikation verbessern	gezielte Informationen regelmäßig über den Gemeindebrief oder Internet weitergeben	ab sofort	Umweltteam
Schöpfungsthemen bei Gemeindeveranstaltungen		jährlich	
Schulungen zu Umweltthemen in den Mitarbeiterkreisen anbieten	gezielte Informationen regelmäßig über den Gemeindebrief oder Internet weitergeben	jährlich	Umweltteam/ Kümmerer
Verantwortliches Handeln			
Friedhof	keine Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit	April 2013	Friedhofsverwaltung
Akzeptanz erhöhen	Informationsveranstaltungen Fairer Handel	ab sofort	Umweltteam

Termin „ab sofort“ bedeutet bis zur nächsten Zertifizierung im Jahr 2016

Das Umweltprogramm wurde am 16.07.2013 durch den Kirchenvorstand beschlossen

Das Umweltmanagementsystem

Im Umweltmanagementsystem sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz und zur Bewahrung der Schöpfung für die Arbeit unserer Kirchengemeinde festgelegt. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Gockel“.

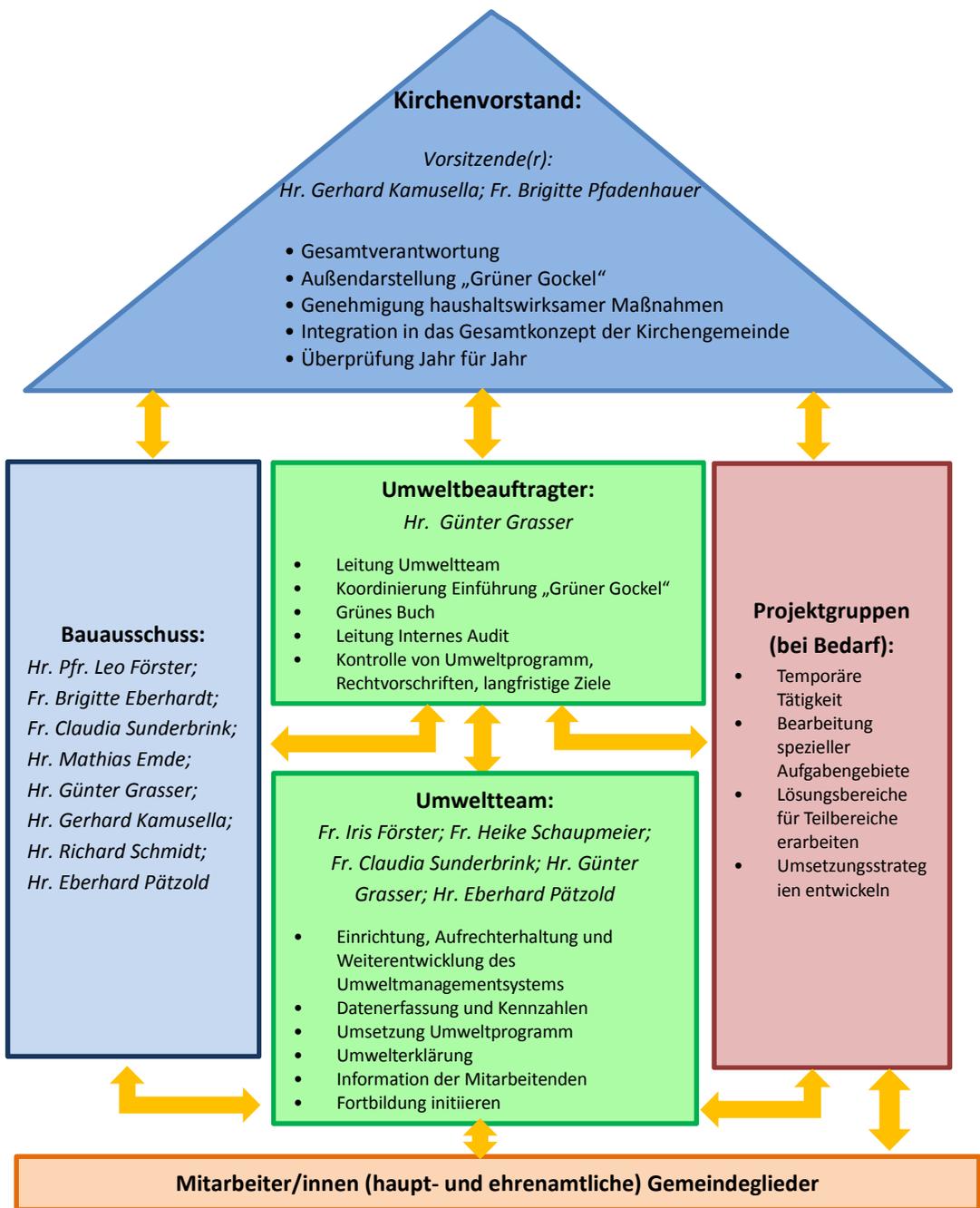
In einem jährlichen, internen Audit wird die Umsetzung des Umweltmanagements überprüft.

Dazu zählen:

- Schrittweise Realisierung des Umweltprogramms
- Umsetzung und Überprüfung der aktuellen Umweltgesetze und Umweltstandards unter Beachtung der Umweltleitlinien.
- Zielsetzung und Erreichung von Umweltzielen
- Vorschläge und Anregungen von Gemeindegliedern werden vom Umweltteam auf Realisierbarkeit geprüft.
- Über die Vorhaben und Ergebnisse wird die Gemeinde regelmäßig durch Veröffentlichungen informiert.



Organigramm der Kirchengemeinde



Das Umweltteam



Iris Förster, Claudia Sunderbrink, Heike Schaupmeier, Günter Grassner und Eberhard Pätzold



Der Revisor Roland Wolkersdorfer überreicht dem Umweltbeauftragten Hr. Grassner die Urkunde

Nachwort

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich für die Unterstützung während unserer Recherchen zum „Grünen Gockel“ aus den verschiedenen Bereichen unserer Kirchengemeinde, Frau Claudia Engelhardt (Kindergartenleitung), Herrn Sprenger (Hausmeister), Herrn Hans Rösch (Friedhofsverwaltung) sowie Frau Elisabeth Grasser (Pfarramtssekretärin) und dem Mesner Herrn Hans Zapf.

Insbesondere haben wir profitiert von der hervorragenden konzeptionellen Aufbereitung des „Grünen Gockels“ durch Herrn Bernd Brinkmann, von der Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement.

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems wollen wir uns bewusst für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Die Schonung von Ressourcen und wirtschaftliches Handeln sollen in Einklang gebracht werden, auch wenn dabei Zielkonflikte auftreten können.

Unser Ziel ist es, zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen unserer Kirchengemeinde beizutragen und dabei alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter einzubinden.

Information über das umweltrelevante Geschehen, Schulung der Mitarbeiter und Sensibilisierung der Gemeindeglieder sollen bei der Verwirklichung dieses Zieles helfen.

Interessierte MitarbeiterInnen zur Mitarbeit in der Umweltgruppe sind jederzeit willkommen. Bei Interesse können Sie sich im Pfarramt informieren.

Impressum:

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt St. Nikolaus Baiersdorf

Anschrift : Kirchenplatz 5

91083 Baiersdorf

Telefon: 09133-2327

Fax: 09133-789347

E-Mail: pfarramt@baidersdorf-evangelisch.de

Internet: www.baidersdorf-evangelisch.de

Redaktion und Layout: das Umweltteam

Auflage: 200

Stand Jan. 2014

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Baiersdorf
Kirchenplatz 5
91083 Baiersdorf**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

050-261013-RW

München, den 26.10.2013

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern